

Bericht des Diakonischen Werkes der SELK für die 11. Kirchensynode

1. Selbstverständnis / personelle Zusammensetzung / Veränderungen im Berichtszeitraum 2003-2007

Laut Ordnung für die diakonische Arbeit in der SELK (vom 18.06.2003) fasst die SELK ihre „diakonische Arbeit durch den Diakonierat (das diakonische Werk) der SELK zusammen“. Der Diakonierat¹ (DR) setzt sich zusammen aus a) der Vollversammlung (VV) und b) der Diakoniedirektorin (DD).

a) Die **Vollversammlung** besteht aus:

- je einem Vertreter der Kirchenbezirke (i.d.R. KBZ-Beauftragte/r für Diakonie); derzeit ohne Diakonie-Beauftragte sind die KBZ Rheinland, Westfalen, Lausitz, Niedersachsen-Süd.
- je zwei Vertretern der diakonischen Werke²
 - o Diakonissenwerk Korbach e.V.
 - o Evangelisch-Lutherisches Altenheim Hesel
 - o Evangelisch-Lutherisches Gertrudenstift e.V.
 - o Ev.-Luth. Haus Cordula, Senioren- und Pflegeheim
 - o Kinder- und Jugendheim Sperlingshof
 - o Naëmi-Wilke-Stift Guben
- je zwei Vertretern der diakonischen Institutionen und Dienste
 - o Diakonisch-Missionarischer Frauendienst
 - o Konvent der Diakoninnen und Diakone in der SELK
 - o Freiwilliges Soziales Jahr in der SELK
 - o *neu seit 2007*: Humanitäre Hilfe Osteuropa e.V.³

Der Diakonieverband sowie „Altersgerechtes Wohnen e.V.“ haben innerhalb des Berichtszeitraumes ihre Arbeit eingestellt.

- einem Mitglied der Kirchenleitung

b) **Diakoniedirektorin**, personelle Veränderung:

Die Stelle des / der DD konnte zum 01.01.2006 nach 1,5-jähriger Vakanz neu besetzt werden mit Pastoralreferentin Barbara Hauschild. Sie wurde durch die 16. VV als Kandidatin nominiert, von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten für sieben Jahre berufen und versieht den Dienst in einem Teildienstverhältnis („halbe Stelle“). Dienstsitz ist Dortmund. Die Stelle wird nicht aus gesamtkirchlichen Mitteln, sondern durch einen privaten Sponsor finanziert.

Vorsitz Diakonierat, personelle Veränderung:

Auf der 17. VV 2006 wurde Burkhard Kurz (Neu Garge) zum Vorsitzenden des Diakonierates, Ute Häfner (Leipzig) zu seiner Stellvertreterin gewählt. Mit großem Dank wurden die bisherige Vorsitzende Karin Löber und ihre Stellvertreterin Monja Bedke (beide seit 2002) verabschiedet, deren Amtszeiten abgelaufen waren. Zu den Aufgaben der Vorsitzenden gehören Leitung sowie Vor- und Nachbereitung der Diakonierats-Sitzungen, weiter engagieren sie sich in Arbeitsgruppen des DR.

¹ Die Begriffe „Diakonierat“ und „Vollversammlung“ werden in der Ordnung nicht durchgehend eindeutig getrennt. „Die 17. Vollversammlung“ bzw. „Vollversammlung des Diakonierates“ bezeichnet die 17. Sitzung des Diakonierates (Vollversammlung plus Diakoniedirektorin).

² Die ebenfalls nicht eindeutig festgelegten Begrifflichkeiten „Einrichtungen“ und „Werke“ werden im Rahmen der „Strukturreform Diakonierat“ angepasst und optimiert.

³ Ohne Vertretung im Diakonierat: Vertriebsstelle des Diakonischen Werkes für Wohlfahrtsmarken.

2. Berichtszeitraum 2003-2007⁴

Kontakte und Außenvertretung⁵

Diakonische Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Kirchen (DA; Zusammenschluss der (ACK-)Freikirchen und des DW-EKD): Vertretung der SELK in der Mitgliederversammlung durch die Diakoniedirektorin.

Einige zentrale Inhalte:

- Entwicklung und Durchführung des Diakonischen Grundkurses (Fortbildung für Diakonie-Tätige in Haupt- und Ehrenamt in Einrichtungen und Gemeinden)
- Die zentrale Eröffnung von „Brot für die Welt“ 2005 in Herrnhut stand in Regie der in der DA zusammengefassten Freikirchen.
- EKD-Richtlinien und ihre Umsetzung für Freikirchen und ihre Diakonischen Werke (Zuordnungskriterien, Loyalitätsrichtlinie etc.)

Diakonisches Werk der EKD

- Diakonische Konferenz des Diakonischen Werkes der EKD: Sitz und Stimme für die SELK werden durch die Diakoniedirektorin wahrgenommen. 2006 wurde Klaus-Dieter K. Kottnik zum neuen Präsidenten des DW-EKD gewählt.
- Ausführliche Besuche der Diakoniedirektorin in Berlin und Stuttgart mit Einführung in diverse Arbeitsbereiche und Gesprächen mit deren Leitern (Brot für die Welt, Katastrophenhilfe, AMD,...) haben gute Kontakte und Verbindungen entstehen lassen.

Andere Kontakte

- Unterstützung von **Partnerkirchen** (in Tschechien, Ingrien, Polen, Weißrussland) bei diakonischen Projekten waren in den letzten Jahren durch zweckgebundene Spenden möglich.
- Begegnungen der DD mit LCMS-Diakoniedirektor Matt Harrison und Präses Wladimir Meyerson, SELK-RB (Belarus) dienten einem ersten Kennenlernen und Sichten möglicher Kooperationsfelder.

Ökumenische Diakonie

- **Katastrophenhilfe:** Das Dauerkonto für Katastrophenhilfe im Bereich des DW-SELK ermöglicht die direkte Unterstützung Notleidender, z.B. im Bereich der SELK bei den Hochwasserschäden in Ostdeutschland. Bei Katastrophen in Gebieten ohne SELK-Kontakte und -Partnerkirchen bewährt sich die Zusammenarbeit mit der Katastrophenhilfe des DW-EKD.
- Der „**Arbeitskreis kirchlicher Entwicklungsdienst**“ in der SELK (AKE) hat 2006 in der Reihe „Lutherische Orientierung“ die Broschüre „Die Aufgabe der Kirche in der Entwicklungszusammenarbeit“ veröffentlicht. Vergleichbare Positionierungen Evangelischer Kirchen zum Entwicklungsdienst lagen bis dahin nicht vor.
- Im **Evangelischen Entwicklungsdienst** (EED) ist die SELK durch Jan Klevinghaus (Homburg/Efze) vertreten, Dr. Diethardt Roth (Melsungen) ist Mitglied im Aufsichtsrat.
- „**Brot für die Welt**“ wird durch Spenden der Gemeinden und Kirchglieder der SELK gefördert. Weiter entsendet die Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen (DA) drei Vertreter in den Ausschuss für ökumenische

⁴ Aufgrund der erfreulichen Breite und Vielfalt des diakonischen Arbeitsgebietes in der SELK sowie der Tatsache, dass die Berichterstatteerin mit diesem Arbeitsfeld erst seit 2006 betraut ist, kann hier nur ohne Anspruch auf Vollständigkeit informiert sowie auf einige Highlights hingewiesen werden.

⁵ Besonders im Bereich der Außenvertretung profitiert das DW-SELK bis heute von der Arbeit des DD em. Armin Zielke, der vielfältige Verbindungen aufgebaut und gepflegt hat.

Diakonie AÖD (=Verteilerausschuss BfdW), darunter SELK-Kirchglied Rüdiger Heining (Waiblingen/Bukarest).

Diakonische Einrichtungen und Werke der SELK haben ihre je eigenen Strukturen und sind in das jeweilige Diakonische Werk der Landeskirchen eingebunden.

Einige aktuelle Punkte:

- **Loyalitätsrichtlinie** des DW-EKD - Umsetzung für die SELK: Hier liegt der 11. Kirchensynode ein von Rektor Stefan Süß erarbeiteter Entwurf, der von der 18. VV des Diakonierates verabschiedet wurde, zur Beschlussfassung vor.
- **Ev.-Luth. Gertrudenstift:** Im November 2006 wurde der „erste Spatenstich“ für den Ersatzneubau gesetzt, der den alten Bau aus den 60er Jahren komplett ersetzen wird: mehr Licht, kleinere Gebäude und ein eigenes Bad für jeden Wohnraum werden den Neubau auszeichnen.
- **Naëmi-Wilke-Stift:** Im Januar 2006 erhielt das Stift den Förderbescheid von ca. 10 Millionen Euro zur Umsetzung der 2. Neubaustufe Krankenhaus. Im Sommer 2006 konnte mit den Ausbauarbeiten in den Häusern 1 und 5 begonnen werden. Im Frühjahr 2006 sind auf dem Krankenhaugelände 10 Stolpersteine zur Erinnerung an Euthanasieopfer aus dem Naëmi-Wilke-Stift verlegt worden.
- **Diakonissenwerk Korbach e.V.:** Dem Werk gehören zur Zeit vier Diakonissen an, drei leben in der Seniorenwohnanlage des Werkes, eine im Gertrudenstift Baunatal.
Die Arbeit der psychologischen Beratungsstelle konnte im Berichtszeitraum kontinuierlich erweitert werden. Das Team aus vier qualifizierten Mitarbeiter/innen bietet Ehe-, Lebens- und Familienberatungen sowie Supervisionsleistungen an.

Gemeindediakonie

Erfahrungen und Eindrücke aus der Arbeit der Diakoniedirektorin

- „Praktisch tätige Nächstenliebe“ geschieht in den Gemeinden der SELK auf vielerlei Weise durch viele Personen und Kreise nach ihren verschiedenen Gaben und Möglichkeiten. Diakonie ist in vielen Gemeinden präsent und wird als Aufgabe angenommen.
Diese Feststellung ist ein Grund zur Freude und Dankbarkeit in unserer Kirche!
- Diakonie in der Gemeinde bedarf sowohl der freundlichen **Wahrnehmung** und **Ermutigung** da, wo sie bereits geschieht (Mitarbeiter-Dank und -Pflege!) als auch der weiteren **Anregung** und **Begleitung** (inhaltlich/methodisch). Dies sollte u.a. durch Pastoren und Kirchenvorstände geschehen.
- „Wir würden ja gerne... aber wissen noch nicht so genau“ ist eine Ausgangssituation, die der DD bei ihren Besuchen in Gemeinden oft begegnet.
Durch Anregung und Förderung bereits vorhandener Potentiale (Räumlichkeiten, spezielle Personengruppen, Projektideen) und gezielte Unterstützung (Vernetzung mit hilfreichen Partnern, Austausch von Konzepten und Material) gelingt es oft, konkrete Schritte zu unternehmen.
- Dabei ist jede Gemeinde selbst die beste **Expertin für ihr jeweiliges Umfeld** (was kann geleistet werden, für wen?). Das Einbringen fertiger Konzepte ist in diesem Kontext wenig hilfreich, vielmehr gilt es, die je eigenen Möglichkeiten und Stärken vor Ort zu erheben und zu fördern.
- Das **Spektrum der diakonischen Aktivitäten** reicht von Besuchs- und Fahrdiensten innerhalb der Gemeinden bis zu hinausreichenden Angeboten für Nachbarschaft oder speziell Bedürftige im weiteren Umfeld (Mittagstisch, Nachbarschaftliche Hilfen etc.).

- In verschiedenen Gemeinden und Kirchenbezirken hat sich die **Einrichtung von Diakonie-Kreisen** bewährt, die konkrete Anliegen und Hilfsmöglichkeiten sammeln und bearbeiten.
Das Benennen eines (einzelnen) Gemeinde-Beauftragten für Diakonie hat gelegentlich zur Folge, dass diakonische Aktivität von ihrem eigentlichen Ort aus der Mitte der Gemeinde an eine „zuständige“ Person wegdelegiert wird, was zu Frustration und Überforderung führen kann.
- Wichtige Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Diakonie in Gemeinden sind die **KBZ-Beauftragten für Diakonie**:
 - ihre jährliche Herbsttagung (mit der DD) bietet Themen zur Anregung diakonischer Arbeit in der Gemeinde (z.B. Andachten gestalten, Essen - biblisch-praktisch, geplant: „Ich wollte Sie mal besuchen...“), dient aber ebenso der Mitarbeiterermutigung und -Pfleger und dem Austausch untereinander.
 - In ihren KBZ wirken die Diakoniebeauftragten je nach ihren Möglichkeiten auf verschiedenste Weise: Angebote von Themenabenden, Diakonietagen und Veranstaltungen, Informationen für Pfarrer und Synoden.
- Der erste selk-weite „**Aktionstag Diakonie**“ zum Thema „Besuchen und Empfangen“ (eine gemeinsame Initiative von DMF und dem Konvent der Diakoninnen u. Diakone in der SELK) wurde 2006 in zahlreichen Gemeinden durchgeführt. Das Feedback erbrachte einige kritische und viele positive Rückmeldungen und Anregungen. Der Aktionstag soll auch in den folgenden Jahren mit unterschiedlichen thematischen Impulsen angeboten und gemeinsam mit einem Diakoniesonntag etabliert werden.

Diakonierat

- Die sehr **gemischte Zusammensetzung** des DR (haupt- und ehrenamtlich Tätige, „Profis und Laien“ mit unterschiedlichsten Arbeitsgebieten) ist wohl in der diakonischen Landschaft evangelischer Kirchen einmalig, bedeutet aber eine Herausforderung bei Planung und Durchführung von Fortbildungen und anderer thematischer Arbeit.
- Eine **Änderung der Geschäftsordnung** des Diakonierates (Quorum zur Beschlussfähigkeit wurde gestrichen; neu: *jede* ordnungsgemäß einberufene VV ist beschlussfähig.) wurde nötig, um trotz inkonstanter Teilnehmerzahlen innerhalb der Sitzungen die Arbeitsfähigkeit des Gremiums sicherzustellen.
- Auf dem Lutherischen **Kirchentag 2006** haben die Mitglieder des Diakonierates sich mit diversen Angeboten, Workshops und Ständen zu diakonischen Themen engagiert.
- Zum Zeitpunkt der Berichtsabfassung ist in Arbeit: der **Internet-Auftritt „selk-diakonie“** mit eigener Website zur Information über Diakonie in der SELK.

Auf seinen letzten zwei Jahrestagungen hat sich der Diakonierat intensiv mit Fragen der eigenen Arbeitsweise und Struktur auseinandergesetzt.

- Die durch die Ordnung für die diakonische Arbeit in der SELK (§ 4.a) benannten Aufgaben des DR werden von den Mitgliedern nicht als hinreichend aussagekräftig wahrgenommen; Kompetenzen des Gremiums und seine Zuordnung zu anderen kirchlichen Stellen (z.B. im Gegenüber zur Diakoniedirektorin) bleiben unklar bzw. ungeregt.
- Die 17. und 18. VV haben sehr deutlich den Wunsch des Gremiums nach verantwortlicher Gestaltung seiner Arbeit gezeigt, erste Schritte sind bereits umgesetzt (Gestaltung der Sitzungen, Kommunikationswege etc.).

- Gewünscht wird eine stärker inhaltlich geprägte Arbeit des Gremiums, die zunächst die Mitglieder des DR selbst anspricht (Fortbildung), dann auch in die Kirche hinein impulsgebend wirkt.
 - Weiter sind Kompetenzen des DR als „Leitungs- und Entscheidungsgremium für Diakonie in der SELK“ herauszuarbeiten.
- An der strukturellen Gestaltung und Optimierung des DR arbeitet eine AG.

Diakoniedirektorin

- „Knotenpunkt, Vernetzungsstelle und Referentin für Diakonie in der SELK“ - so kann der Dienst der DD nach gut einem Jahr zusammengefasst werden. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt für mich auf der **Gemeindediakonie**.
- **Repräsentative Aufgaben** nehme ich wahr, wo sie anfallen (Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“ 2007, Einführung des DW-EKD-Präsidenten usw.), suche sie aber nicht aktiv.
- Zahlreiche Einladungen führen zu intensiven **Begegnungen mit Gemeinden**, - Kreisen, Kirchenvorständen, KBZ-Synoden etc., die sowohl grundlegende Informationen („Was macht eigentlich die Diakoniedirektorin?“) als auch stets konkrete Anregungen zu diakonischen Aktivitäten beinhalten (vgl. auch „Gemeindediakonie“).
- Wichtig sind mir **Kontakte** zu den Gemeinden und Gremien in der SELK, um die jeweiligen Situationen und Bedürfnisse kennen zu lernen. Dabei erlebe ich eine große, freundliche **Offenheit** gegenüber diakonischen Themen und Aktivitäten. Allgemeine **Informationen** über Diakonie in der SELK und auch den Dienst der DD sind bisher wenig verbreitet, werden aber mit großem Interesse aufgenommen.
- Zu speziellen Themen (Krankensalbung, Sterbebegleitung, Diakonie für Konfirmanden,...) habe ich zu verschiedenen Gelegenheiten übergemeindlich **Referate und Workshops** gehalten, weiter **Diakoniesonntage** in Gemeinden gestaltet in Absprache und Kooperation mit dem jeweiligen Ortspastor.
- Die sechs **Diakonischen Einrichtungen** in der SELK habe ich im Jahr 2006 besucht und Gespräche mit den Leitenden geführt, wobei die nicht definierte Funktion der DD in Bezug auf die Einrichtungen mitunter zu Unklarheiten führte.
- **Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichungen** durch die DD: monatlicher Diakoniereport in „selk-informationen“, Redaktion Diakonie für den e-Mail-Nachrichtendienst „selk_news“, Kolumne „Neulich...“ in „Lutherische Kirche“ (im monatl. Wechsel mit FSJ-Referentin Kathrina Lochmann); Unregelmäßig / auf Anfrage Artikel für „Koralle“, Lutherische Stunde u.a.
- Als **Fortbildungsmaßnahme** nehme ich am Diakonischen Grundkurs der DA teil. Zur Begleitung und Reflexion meiner Arbeit bemühe ich mich derzeit um professionelle **Supervision**.

3. Ausblick

Generell

- Bestehende Strukturen und Ordnungen im Diakonischen Werk der SELK müssen auf ihre weitere Tauglichkeit überprüft und ggf. aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

- Nötig ist die Verankerung des diakonischen Auftrags der Kirche *an der Basis* der Gemeinden, z.B. durch weitere Sensibilisierung für Diakonie-Themen, -Anliegen und -Aktivitäten, Ermutigung der Gemeinden zu diakon. Engagement, u.a. durch den Aktionstag Diakonie und Diakonie-Sonntag, zu denen Arbeitshilfen bereitgestellt werden.
- Diakonie soll wahrgenommen werden als eigene Größe in der / für die Kirche, nicht unabhängig und abgelöst von anderen (z.B. Mission), aber auch nicht ihnen grundsätzlich nach- oder untergeordnet.

Einzelthemen

- Klärung über Arbeitsweise / Kompetenzen des Diakonierates im Blick auf inhaltliche Arbeit und strukturelle Gestaltung.
- Bewusstseinsbildung: „Barrierefreiheit“ als Thema der Kirche im Blick auf Veranstaltungen, Gebäude, Medien (Vernetzung mit Jugend- und Seniorenarbeit)
- „Hilfe“ - was ist das? Klärung und Bewusstwerdung über Sinn und Nachhaltigkeit kirchlicher Hilfsmaßnahmen insbesondere im Blick auf Osteuropa
- Sammlung bzw. Erarbeitung von Unterrichtsmaterial für Kinder und Konfirmanden zum Bereich Diakonie, hier Vernetzung mit der Katechetischen Kommission / dem Katecheten der SELK und dem Konvent der Diakoninnen und Diakone

4. Handlungsbedarf

- Kein Wegfall von **Sitz und Stimme für Mission und Diakonie** auf der Kirchensynode, sondern weiterhin: Entsendung eines Mitgliedes der Missionsleitung der Lutherischen Kirchenmission und eines Vertreters des Diakonischen Werkes der SELK auf die Kirchensynode (vgl. Änderungsantrag zum Antrag der Kirchenleitung und dem Kollegium der Superintendenten, 500 GO Kirchensynode)
- langfristig Rückführung der („halben“) **Stelle der Diakoniedirektorin** in den Haushalt der SELK statt Abhängigkeit vom privaten Sponsoring.
Bewusstwerdung: Was ist der Kirche ihre Diakonie wert?
- Die „**Loyalitätsrichtlinie für die SELK**“ in der von der 18. VV des Diakonierates erarbeiteten und beschlossenen Form sollte durch die 11. Kirchensynode beschlossen werden.

Dankbar und fröhlich können wir

... das wachsende Bewusstsein für Diakonie, das Engagement für diakonische Aktivitäten in Gemeinden, die Arbeit der Einrichtungen und Werke in der SELK betrachten und weiter fördern

... unseren Gott und Herrn aller Diakonie um Kreativität und Menschenliebe, Geduld und Weisheit, seinen Segen und sein Mitsein bei unserem Tun bitten.

Barbara Hauschild
Diakoniedirektorin

Dortmund, 15.März 2007